

## Bezugs-Preis

In der Hauptausgabe über den im Stadtbogen und den Vororten erschienenen Ausgaben abgezahlt: vierzigpfennig 4 L. K. bei stetiger täglicher Rüttelung und fünf Pf. 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigpfennig 4 L. Durch tägliche Rüttelung und Zustand: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Zusätzen nach Sonne und Festtagen 5.70 Uhr. Die Abend-Ausgabe: Wochentag 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Domänenstrasse 8.

Die Expedition ist Wochentag ununterbrochen geöffnet von 9 bis 12 Uhr und 17 Uhr.

## Filialen:

Otto Niemann's Buchhandlung (Altes Rathaus), Universitätsstrasse 1, Leipzig. Louis Löschner, Postamtstrasse 14, dort. und Königstrasse 7.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 398.

Sonntag den 18. August 1895

89. Jahrgang.

## Die nächste Nummer erscheint am Montag Abend.

Anzeigen für diese Nummer, welche in erweitertem Umfange ausgegeben wird, werden bis Montag früh 10 Uhr angenommen.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Den heiligsten Gewerbetreibenden wird hiermit zur Kenntnis gestellt, daß der reguläre Aufzug auf Montag, den 2. September er

Vertrag auf dem häufigen Wechsel auf

Montag den 3. September er

verlegt wird.

Leipzig am 12. August 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ja. 1863.

Dr. Teubner.

Rathaus.

Bekanntmachung.

Für Michaelis dieses Jahres sind 4 Ausstattungsspenden im Betrage von 77. A. 25. A. 67. A. 58. A. 40. A. 64. A. und 40. A. 55. A. zu ziehen, ohne unbedeutende Summen, welche sich in der Zeit zwischen Michaelis und Jahreswechsel vertheilt haben, von mir zu zahlen. Die Spende von 40. A. 64. A. kann nur an einen Bürgermeister vergeben werden. Gleiches gilt unter Bezug auf die Cholera- und Pestepidemie, eines von zwei wichtigen Bürgern des Bürgermeisters aufgestellten Beauftragten über die Unbedeutung und Bedeutung der Gemeinde und einer Übereinigung, die zum 3. Oktober 18. J. d. auf dem Rathaus, 1. Abteilung, Zimmer Nr. 11, eingegangen.

Leipzig am 14. August 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ja. 1863.

Dr. Teubner.

Rathaus.

Bekanntmachung.

Ein neuw verstellbares Verzeichniß der Herren Arzte und der Apotheker der Osteokrankenhaus für Leipzig und Umgegend ist erschienen und liegt Exemplare bei der Gouvernirung und den Wiederkäufern zur Anwendung bereit.

Leipzig den 18. August 1895.

Die Osteokrankenhaus für Leipzig und Umgegend.

Dr. William Schwabe,

Gouvernir.

Städtische Gewerbeschule.

Der Universität im Wintersemester beginnt Dienstag, den 2. Oktober fruh 8 Uhr. Anmeldungen für die Tagesschule werden vom 18. bis 20. September an den Wochentagen 4-5 Uhr, Sonntags 11-12 Uhr im Schulgebäude, Wittenstrasse 18, entgegenommen.

### Abendschule.

A. Abteilung für Bau- und Kunstuwerke. Fachabteilungen: Modelleisen, Projektionszeichn., Perspektive, Architektonische, Baukonstruktion, Zeichnungen für Bau- und Möbelmöbel, Schreiber, Klempner, Tafelarbeiter, Bildhauer, Glasmaler u. c.

B. Abteilung für Maschinenbauer, Mechaniker und Elektrotechniker. Unterrichtskurse in Mathe, Physik, Mechanik, Projektionszeichn., Maschinenzeichn., Elektrotechnik, Hochföhren, Eisenbahn (Tagesanreicher) zur Ausbildung in eingeschränkten Unternehmungen.

Möglichkeit besteht der Unternehmung in der angegebenen Zeit; später eingetragene Anmeldungen können nur noch Mögigkeit der verhinderten Anmeldung finden.

Leipzig den 17. August 1895.

Der Director:

Architekt P. Schuster.

Die städtische Sparkasse.

Reicht Werthpapiere unter günstigen Bedingungen.

Leipzig den 1. Februar 1895.

Die Sparcasse-Bedienst.

Geld hat anzuleihen

Sparcasse Hartmannsdorf & Burgstädt.

Königliche Baumgewerkschule

zu Plauen i. V.

Beginn des Unterrichts-Halbjahres am 1. Oktober. Anmeldungen sind bis 20. September zu bemühen. Prospekte mit den Aufnahmedeckungen durch die Direction.

Prof. Löwe.

Zur Grundsteinlegung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I.

Heute, an dem Tage, da vor fünfzehn Jahren der eiserne Ring um die nach Weg geworfenen Arme Bajonetts sich unverzüglich schloß und die militärische Macht der Waffenstat von Sedan schwach, wird in der Reichshauptstadt der Grundstein für das Denkmal Wilhelm's I. gelegt. Der Tag ist glücklich gewählt. An jenem furchtbaren Kriegen unter den Wällen der Mosel-Westen offenbarten sich in ganz besonderer Kraft bei den deutschen Streitern die Tugenden, denen wir die Erfolge des großen Jahres verdanken und deren leuchtendes Vorbild für das Heer, lange bevor die deutsche und die preußische Diplomatie an nationalen Kämpfen zu denken erlaubten, der erste Kaiser gewesen ist. Die treitige, unter ungünstigen Stragagen und Entschwungen einem nach Zahl und Stellung überlegenen Feinde geließerte Schlacht stellte an die Tempeln Anforderungen, denen patriotische und kriegerische Begeisterung allein weniger noch als in den früheren und späteren Kämpfen des Feldzuges Genüge thun konnte. Es bedurfte der feindseligen Disciplin, die in dem Pflichtgefühl, in dem vollen Hintergrund der Persönlichkeit an das Ganze ihre Wurzeln hat, es bedurfte der gezielten Unerschütterlichkeit und grenzenlosen Standhaftigkeit, um die starke Kaiserliche Armee von der Entscheidung über das Schicksal des kaiserlichen Feldzuges auszuschließen.

Das Heer, das solches Wunder verrichtete, war von König Wilhelm geschaffen worden, geschaffen worden nicht nur durch ein Jahrzehnt langes Sorgen und Sinnen und Wirken für die Erziehung der Wehrverfassung, sondern auch durch das im Ame wie im Leben gewandelte gegebene große Beispiel des Schöpfers. Wenn jemals ein Werk das Wesen seines Meisters wiederholte, so war es das deutsche Heer im Kriege von 1870/71. Der tiefe militärische Ernst, der hat, weil gehabt werden muß, und nicht, weil die That vielleicht glanz verleiht könnte, war das Beherrschende in Charakter des Königs, das auf seine Wirkung übertrug. Die Nation und Europa dankten daher Wilhelm I. immer auf dem Platz, den ihm die gesunde Freundschaft und die treue Verbündetheit eines von zwei wichtigen Bürgern vorgesetzte und brachte ihm die Ehre, die ihm die gesamte Welt zu schenkte.

Diese wahrhaft königliche Haltung bewahrte Deutschland im Innern wie in der außenpolitischen Politik vor Schwankungen, Enttäuschungen und Misserfolgen, mit denen gerade ein junges Staatswesen, wie das deutsche Reich es ist, zu rechnen, ein hohes fürstliches Verdienst. Wenn durch das Denkmal, zu dem heute der Grundstein gelegt wird, Kaiser und Volk dem Herrlichen einen Beweis ihrer Dankbarkeit geben, so gilt der Dank, mag der Tag auch zuerst kriegerische Erinnerungen wachrufen, dem Regenten ebenso innig und verdient, wie dem obersten Feldherrn in glorreichen Schlachten, dem im Frieden wie im Krieg unvergleichlichen ersten Kaiser, der die neue Würde allgleich mit einem Inhalt erfüllt hat, welcher geschichtlichen Überlieferungen und Bedürfnissen der Gegenwart gleichmäßig gerecht wird.

Indem das deutsche Volk sein Denkmal für Wilhelm I. in Berlin aufstellt läßt, überantwortet es der Reichskanzler ein Heiligtum, ein Symbol des Werdens der deutschen Einheit, in deren Bewahrung und Festigung allzeit der Geist des guten alten Kaisers walten möge.

### Gastfreundlicher Willkommen.

Ein Befall weht den „Grenzboten“ folgenden Entwurf eines Begrüßungsartikels auf den Schreibtisch, den öffentlich Reden aus Anlass des demnächst bevorstehenden Besuchs Ihrer großbritannischen Majestät in Deutschland für das Jubiläum des Reichstags gereicht gemacht haben. „Ihr Majestät“ heißt es da, „sann in Deutschland seit einer berührt nahme habt sein, zunächst als Großvater unseres Kaisers, dann als Freund und Verbündeter Deutschlands. Soar haben es die Deutschen von jeher mit dem salischen Geist gehalten und den Frauen in öffentlichen Angelegenheiten keine entscheidende Stimme eingeräumt. Dennoch steht auch bei uns die politische Weisheit der Großmutter, Schwiegermutter und Tanten im höchsten Ansehen, gern und willig leben sie bei uns Fürsten und Staatsmänner ihr Ober. Die Bedingungen, die der Krone für ihr Werk in Deutschland gegeben sind, unterscheiden sich freilich sehr wesentlich von denen, die in England gelten. Da der fehllose Weisheit oder zu der weisen Selbstsagheit, zu Allem gläubig Ja und Nein zu sagen, was die von der Nation präsentierten Minister Ihrer großbritannischen Majestät nur immer vorschlagen, daß sie Monarchie in Deutschland noch nicht hindurchgegangen. Das rückläufige deutsche Staatsrecht kennt noch ein eigenes Recht und deshalb auch eine Pflicht des Herrschers, auch an seinem Thron über das Wohl der Deutschen nachdenken und es nach seinem besten Vermögen zu fördern.“

Während Konsul eröffnet der Unterrichts-Kreis der Unterrichtsstunden auch bei uns nach der Art der Bezeichnungen abgeschlossen werden, die sie zu Deutschland übertragen. Sicher glaubte man, englische Künster, gleichwohl aus welcher Partei sie hervorgegangen seien, begann keinen schulischen Wunsch, als sich aus der Haut der dummen Deutschen Niemand zu scheiden, nochdem sie mit einigen läppischen und läppischen Complimenten ihr Herz geträumt hätten. Jetzt aber zeigt auch bei uns Jedermann, daß die Haupt- und Cardinalinteressen beider Staaten durchaus dieselben sind. Deutschland hat den dringenden Wunsch, von dem Sultan seiner Kolonien bereit zu werden, und England ist großmuthig genug, sie und für ein Bildiges abzunehmen. Und zieht es wohl dringendere Bedenken interessier für Deutschland, als daß das Sammelpotest von den nach den indischen Belohnungen Ihrer Majestät vorliegenden Russen niemals überschritten werde, oder daß in China die Union Jack stets einige Zoll höher werde als die französische Tricolore? Es würde deshalb allen logischen Vorwürfungen zuwiderlaufen, wenn Deutschland und England nicht allezeit und überall verbündet blieben.

Ein Freund sollte deshalb auch des freundlichen Schwächen ertragen lernen. Mit Bedauern glauben wir sagen zu müssen, daß Ihrer Majestät Regierung in den letzten zwei Jahrhunderten nicht immer davon festgehalten hat. Da man muss sagen, daß die Minister Ihrer Majestät und Ihre erwählten Vorgänger ohne Unterschied der eigenen Parteileitung immer eine stark betonte Reizung zu diplomatischen Unterschätzungen gegen Deutschland haben beworben lassen. Die deutsche Politik war während dieser Zeit, wie gesehen, ein meist billig und schwachmütig. Wie Deutschland verebnete gerade deshalb den Fürsten Bismarck, weil er die Rückgrat ein wenig gestört hat, und wir sind schon recht zielgerichtige Schüler seiner Strategie geworden, Freunde unserer Freunde, wahrhaftig die Überhand zu nehmen.

Freunde unserer Freunde zu sein, vor Allem aber die Nationen mit dem höchsten Argwohn zu betrachten, die sich mit leeren Händen und bösem Vathos als seine grobmütiglich befreiteten Freunde aufstellen. Es fehlt deshalb in Deutschland nicht an Stimmen, die ein Zusammengehen mit Frankreich fordern. Gleiches ja auch über Majestät Minister jederzeit aufs Äußerste zu schonen bemüht sind, für vortheilhafter halten, als sich an platonischen Weisheitslehren von jenseit des Paradieses zu berufen. Während Ihren Freunden in Deutschland wird Ihre Majestät Gelegenheit haben, sich über die öffentliche Meinung Deutschlands aufs Genaueste zu unterrichten. Sie wird finden, daß es nicht die schlechten und nicht die höchsten Deutschen sind, die den leidigen Zweck mit unsrer weiten weithin Nachbar, deshalb so schwer bewahren, weil er über Majestät Politik eine so schwere Belastung gibt, auf Kosten der festlandischen Mächte in kolonialen Aufgaben niemals an Stellen, wohin ihn seine Herrscher aufsetzen.

Die Majestät wird weiter finden, daß wie zwar auf richtige Bewunderung des englischen Schwabes, des Preußens und des Paradieses geworden sind, doch weit und gar keine Freude mehr versteckt, um der schönen Augen Ihrer indischen Majestät willen auch selber unter die Haut zu bringen. Ihre indischen Untertanen zu Märkte zu tragen. Die Deutschen erinnern sich gerade jetzt einer von 25 Jahren bestandenen Kämpfe, bei denen sie mehr brave Söhne auf der Waffestatt liegen gelassen haben, als Ihre Majestät selbst mit Schall ihrer Werderksamkeit überhaupt nur an Soldaten aufzubringen vermugt. Sie können nicht ganz vergessen, daß gerade während jener blutigen Tage die Sympathien unser englischen Vatern überwiegend auf der Seite unserer Freunde besanden, wenn sie sich auch nur in einem schwierigen Handel mit Papageien nach der Normandie eröffneten. Wenn Ihre Majestät sich mit diesen und ähnlichen Stimmungen der Deutschen vertraut macht, und ihrem Schwabes dachte nicht entgangen sein, daß die Deutschen imposieren eine Nation geworden sind — so kann das dem Einvernehmen beider Staaten nur kommen. Vielleicht bestimmt sie, wenn sie sich mit mir nicht ganz so viele Millionen wie bei den Sicherungsanstalten, immerhin recht beträchtliche Beträge an. Man kann die Summe der gesammelten Reitervorschüsse auf 120 Millionen schätzen. Die Sicherungsmassen könnten vielleicht bisher nicht in derselben Weise hätte sein wie die Sicherungsanstalten, weil ihre verfügbaren Gelder nach § 76 des Unfallversicherungsgesetzes nur in öffentlichen Sparcassen oder, wie die Gelder bezeichneten Personen, bezogen werden, wo es landeskundliche Bestimmungen verhindern dürfen. Es dürfte jedoch in der beim Bundestatthe in der Ausarbeitung begriffenen Unfallversicherungsgesetzes novelle die Bestimmung des Unfallversicherungsgesetzes angenähert werden, so daß für die Zukunft auch auf eine Tätigkeit der Verbindigenschaften hinsichtlich der Förderung des Baus von Arbeitervorwohnungen gerechnet werden kann.

■ Berlin, 17. August. Die Sicherungsanstalten der Invaliditäts- und Alterdienstversicherung erfüllen eine wichtige sozialpolitische Aufgabe besonders darin, daß sie einen bestimmten Theil des bei ihnen angemessenen Vermögens zum Bau von Arbeitervorwohnungen bereitstellen. In den Reservfonds der Verbindigenschaften sammeln sich nun zwar nicht ganz so viele Millionen wie bei den Sicherungsanstalten, immerhin recht beträchtliche Beträge an. Man kann die Summe der gesammelten Reitervorschüsse auf 120 Millionen schätzen. Die Sicherungsmassen könnten vielleicht nicht in derselben Weise hätte sein wie die Sicherungsanstalten, weil ihre verfügbaren Gelder nach § 76 des Unfallversicherungsgesetzes nur in öffentlichen Sparcassen oder, wie die Gelder bezeichneten Personen, bezogen werden, wo es landeskundliche Bestimmungen verhindern dürfen. Es dürfte jedoch in der beim Bundestatthe in der Ausarbeitung begriffenen Unfallversicherungsgesetzes novelle die Bestimmung des Unfallversicherungsgesetzes angenähert werden, so daß für die Zukunft auch auf eine Tätigkeit der Verbindigenschaften hinsichtlich der Förderung des Baus von Arbeitervorwohnungen gerechnet werden kann.

\* Berlin, 17. August. Der Grundsteinlegung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. widmet das Militär-Wochenblatt einen längeren Artikel, in dem es heißt: „Das ganze Volk stand hinter seinem Kaiser und am Main beheimatet. Deutsche Volkspartei“ bestätigt demnächst in Würzburg einen Parteitag abzuhalten, der für die Partei ein neues Programm erarbeiten und festlegen soll. Ein hierzu vorbereitetes Entwurf ist in diesen Tagen bekanntlich vor öffentlichen Grüternen getestet worden und manche Blätter befürchten, daß mit ihm um so gründlicher, als mindestens kein Reichstag an anderem Stoff verbanden ist. In mancher Hinsicht bietet es aber auch wichtliche Interesse, den Entwurf zu fördern, dann kann es leichter vorgenommen werden, daß er dann beiderseits verhindert wird, daß er das Gesetz nicht erfüllt. Sicherlich ist es möglich, daß es leichter kommt, daß eines Tages Deutschland, wieviel auch gewanget, eine solche Prüfung des für und wider, erwarten wird, ob es nicht seinen liebenswerten englischen Vatern bei der einen oder anderen ihrer mancherlei kleinen Bedenken auf dem Erdwall gefüllt sein könnte.“

### Deutsches Reich.

■ Berlin, 17. August. Die am Reichstag am Main beheimatete Deutsche Volkspartei“ bestätigt demnächst in Würzburg einen Parteitag abzuhalten, der für die Partei ein neues Programm erarbeiten und festlegen soll. Ein hierzu vorbereitetes Entwurf ist in diesen Tagen bekanntlich vor öffentlichen Grüternen getestet worden und manche Blätter befürchten, daß mit ihm um so gründlicher, als mindestens kein Reichstag an anderem Stoff verbanden ist. In mancher Hinsicht bietet es aber auch wichtige Interesse, den Entwurf zu fördern, dann kann es leichter vorgenommen werden, daß er dann beiderseits verhindert wird, daß er das Gesetz nicht erfüllt. Sicherlich ist es möglich, daß es leichter kommt, daß eines Tages Deutschland, wieviel auch gewanget, eine solche Prüfung des für und wider, erwarten wird, ob es nicht seinen liebenswerten englischen Vatern bei der einen oder anderen ihrer mancherlei kleinen Bedenken auf dem Erdwall gefüllt sein könnte.“

## Zeitungs-Preis

die Gespalte Petzitz 20 Pf. Neuanlagen unter den Redaktionsschrein (40 Seiten) 50.-, vor den Redaktionsschrein (60 Seiten) 60.-, vor den Redaktionsschrein (80 Seiten) 80.-. Gehrige Schriften laut unseren Verordnungen. Tabellenblätter und Börsenblätter nach höherem Tarif.

Extra-Beilage (gehalt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Börsenberichtung 80.-, mit Börsenberichtung 100.-.

Annahmeschluß für Anzeigen:  
(zur Wochentag)  
Abend-Ausgabe: Samstags 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Samstags 4 Uhr.  
Bei den Filialen und Auslandsschrein je eine halbe Stunde früher.  
Anzeigen sind fests an die Expedition zu richten.  
Brief und Verlag von E. Volz in Leipzig.